# Deutsches Reich.

## Der Wettbewerb der Strafanstalten.

# In der „Fachzeitung der Tischlermeister und Holzindustriellen Deutschlands“ werden folgende Gebote mitgeteilt, die bei einem Ausschreiben auf Lieferung der Möbel für ein kaiserliches Postamt abgegeben wurden:

| | |
|---|---|
| Mäder . . . . . | 5676 Mk. |
| Peschlow . . . . . | 5447 „ |
| R. Fangauf . . . . | 4720 „ |
| Bröse, Treptow . . . | 4594 „ |
| Gebr. Rabe . . . . | 3632 „ |
| Strafgefängnis Tegel . | 2891 „ |

Das ist sogar der „Kölnischen Zeitung“ zu stark. Das rheinische Blatt meint:

Es ist in der Tat ein starkes Stück, daß die Staatsindustrie in solcher Weise der Privatindustrie in den Rücken fällt und Preise stellt, wie sonst nur eine ganz unreelle Schundkonkurrenz. Bei den besondern Verhältnissen, unter denen die Strafanstalt arbeitet, kann sie vielleicht gute Arbeiten zu solchen Preisen liefern, aber nimmermehr darf sie ihre nach dieser Richtung ganz einzigartige Lage dazu benutzen, das solide Gewerbe derartig zu unterbieten. In Landtag und Reichstag hat man sich schon oft mit den Preisen der Strafanstalten beschäftigt und klar zu verstehen gegeben, daß Zuchthausarbeit nicht dazu da ist, das private Gewerbe in solcher Weise zu schädigen wie es hier geschieht. Derartige Unterbietungen durch staatliche Anstalten sollten sofort durch die obern Stellen unmöglich gemacht werden.

## Die Gefahren der Motorluftschiffahrt.

# Regierungsrat Martin widmet in der „Hilfe“ der Zeppelinschen Pfingstfahrt, die ein neues Zeitalter eingeleitet, einen längeren Artikel, in dem es u. a. heißt:

Wenn Graf Zeppelin bei seiner Pfingstfahrt in Stuttgart, Nürnberg, Leipzig, Bitterfeld, Berlin einen großen für sein Riesenluftschiff ausreichenden Luftschiffhafen zur Verfügung gehabt hätte, so war weder für sein Luftschiff, noch für das Publikum auf der Erde eine Gefahr vorhanden. Auf kleinere Entfernungen kann der Luftschiffer das Herannahen eines Sturmes oder Gewitters unschwer erkennen. Sucht er zu rechter Zeit den schützenden Hafen auf, so wird ihm nichts zustoßen. Das Gleiche soll er im Fall einer Erschöpfung seines Vorrats an Benzin oder Gas tun. Es wäre überaus wünschenswert, daß das Deutsche Reich so schnell als möglich für den Bau von großen ausreichenden Luftschiffhäfen Sorge tragen würde. Graf Zeppelin aber würde guttun, sich nicht aufs Neue einem glücklichen Zufalle anzuvertrauen, sondern seine nächste große Rekordfahrt erst zu unternehmen, nachdem die unter seiner Mitwirkung errichtete Verkehrsluftlinie von Luzern bis Düsseldorf Luftschiffhäfen erbaut hat. In einer späteren Zeit wird der Staat den immer größer werdenden Luftschiffen wohl auf keiner Strecke in bewohnten Lande eine Probefahrt gestatten, wo nicht zuvor geeignete Luftschiffhäfen bereitgestellt sind. Das erste große Unglück, welches hoffentlich noch recht lange auf sich warten läßt, dürfte der Ausgangspunkt von scharfen Bestimmungen der Landespolizei wie der Gesetzgebung werden. Auch der stärkste Enthusiast der Motorluftschiffahrt wird sich nicht verhehlen dürfen, daß von einer schrankenlosen Freizügigkeit in der Luft gar keine Rede sein darf. Schon heute kann man mit Sicherheit voraussehen, daß die unausbleibliche schnelle Entwicklung der Motorluftschiffahrt selbst trotz aller Vorsichtsmaßregeln der Verwaltung und Gesetzgebung die Bevölkerung in steigendem Maße in Gefahr bringt. In Sonderheit wird die Gefahr von Explosionen und Feuersbrünsten nicht unerheblich zunehmen. Ein Motorluftschiff bietet so lange keine besondere Gefahr, als es reichlich mit Benzin und Gas, sowie mit Ballast versorgt ist, während die Motoren sicher funktionieren. Wenn aber die Motore versagen, und eine Erschöpfung des Vorrats an Gas oder Benzin eintritt und der Ballast verbraucht ist, dann wird das Motorluftschiff zur gemeinen Gefahr. Daß der Staat eine solche Gefährdung verhindern darf und muß, bedarf keines Beweises.

## Sitzung des Bundesrats.

# Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet:

In der am 14. d. Mts. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bethmann-Hollweg abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurde den Gesetzentwürfen wegen Aenderung des Erbschaftssteuergesetzes, des Reichsstempelgesetzes und des Wechselstempelgesetzes die Zustimmung erteilt. Angenommen wurde ferner der Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung des Schankgefäßgesetzes. Mit der Ueberweisung des Entwurfs von Bestimmungen zur Ausführung des Weingesetzes und der Vorlage, betreffend Aenderung der Vorschriften über den Befähigungsnachweis und die Prüfung der Seeschiffer usw., an die zuständigen Ausschüsse, erklärte der Bundesrat sich einverstanden.

## Mißbräuche in der Berliner Aerzteschaft.

Die „Tägliche Rundschau“ berichtet, daß das Kultus- und Unterrichtsministerium gegen diejenigen Aerzte einzuschreiten beabsichtigt, die, wie seinerzeit berichtet, belastet sind, sich Patienten durch Geldzahlungen verschafft zu haben.

Das genannte Blatt schreibt:

Sanitätsrat Friedemann hatte bekanntlich das ehrengerichtliche Verfahren gegen sich beantragt, weil ihm vorgeworfen wurde, er habe zu Unrecht behauptet, daß einige Professoren sich Patienten durch Geldzahlungen verschafft hätten. In dem ehrengerichtlichen Verfahren wurde nun festgestellt, daß Friedemann nicht grundlos diese Behauptung aufgestellt, daß vielmehr etwa ein Dutzend Professoren, darunter hervorragende Autoritäten, entweder Geld an Patientenvermittler bezahlt oder angeboten hätten. Da der Kultusminister von vornherein entschlossen war, aus etwaigen belastenden Ergebnissen der Verhandlungen, unabhängig von der wissenschaftlichen Bedeutung der Schuldigen, unnachsichtlich alle Folgerungen zu ziehen, so ist anzunehmen, daß die Angelegenheit, soweit auch Professoren in Betracht kommen, zu amtlichem Vorgehen gegen diese Veranlassung geben wird.

## Schule.

### Abordnung an den Evangelischen Oberkirchenrat.

Eine Abordnung des Preußischen Lehrervereins ist am 12. Juni d. J. von Hrn. Oberkonsistorialrat Dr. Duske im Auftrage des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin empfangen worden, um die Wünsche der Lehrerschaft in bezug auf Besoldung und Stellung der Kirchschullehrer entgegenzunehmen. Der Abordnung gehörten außer dem Vereinsvorsitzenden, Rektor Reismann-Magdeburg, die Herren Hauptlehrer Herbst-Wehrstedt und Kantor Nugel-Madlow in der Lausitz an. Im Vordergrunde der Besprechung standen die Wünsche der Lehrerschaft betr. Besoldung der kirchlichen Aemter und Abtrennung der niederen Küsterdienste von den übrigen kirchlichen Funktionen der Lehrer. Die Besprechung ergab, daß der Evangelische Oberkirchenrat beiden Wünschen der Lehrer freundlich und wohlwollend gegenübersteht und ihnen, soweit es die finanziellen Verhältnisse gestatten, entgegenzukommen suchen wird.

### Hof- und Personalnachrichten.

* Der Bevollmächtigte zum Bundesrat, Königlich württembergische Finanzminister von Geßler, ist gestern in Berlin eingetroffen. — Der Königlich niederländische Gesandte Baron Gevers ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

## Allgemeine Mitteilungen.

— Bei der gestrigen Präsentationswahl zum Herrenhause für den Landschaftsbezirk West-Thüringen wurde an Stelle des verstorbenen Landrats von Breitenbuch der Generalmajor Freiherr Marschall in Berlin einstimmig gewählt.

— Pardon, es war nicht bös gemeint... Einer Dresdener Meldung zufolge bestreitet Finanzminister Dr. von Rüger, sich für die Parfümsteuer ausgesprochen zu haben. Bei der ausgedehnten Industrie Sachsens gerade auch in diesem Zweige erscheine ihm (dem Minister) eine „Parfümsteuer unter allen Umständen unannehmbar“... Naalso!

— Das neue Münzgesetz vom 1. Juni 1909 veröffentlicht die gestrige Nummer des „Deutschen Reichsanzeigers“.

# Ausland.

## Der türkisch-griechische Konflikt.

Wie die Dinge zur Zeit stehen, ist eine friedliche Lösung der Kreta-Frage wenig wahrscheinlich. Die Türkei beharrt auf ihrem Standpunkt, die Insel unter keinen Umständen aufgeben zu wollen, und Griechenland — dem am Ende an der Neuerwerbung nicht gar so viel liegt — wird durch den Fanatismus der Kreter förmlich in den Konflikt hineingedrängt und sieht sich, um für alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein, auch ihrerseits zu Rüstungen gezwungen. Ueber die entschlossene Haltung der Türkei (die im beachtenswertem Gegensatz steht zu der stets schwankenden Politik des früheren Regimes) berichtet ein Telegramm wie folgt:

**Pera**, 16. Juni. Nach den gestrigen Beratungen des Kriegs- und Marineministers mit dem Großwesir scheint die türkische Flottendemonstration vor Kreta beschlossene Sache zu sein. Die Presse weist entrüstet den Gedanken eines Verkaufs von Kreta zurück, der die Schandtaten des Absolutismus überträfe. Die heutigen Erklärungen Rifaat Paschas über Kreta werden gespannt erwartet. Gerüchte von einer Mobilisation Griechenlands erhöhen die kriegsentschlossene Stimmung.

*

### Die Flotte der Türkei.

Einen wesentlichen Faktor in der Entwicklung des gegenwärtigen Konfliktes bildet jetzt bereits die türkische Kriegsmarine, die erst in den letzten Monaten in einen einigermaßen gebrauchsfertigen Zustand versetzt worden ist. Das Jungtürkentum ist zwar ernstlich bestrebt, in den schweren Mißständen bei der Flotte Wandel zu schaffen, doch ist die Zeit des neuen Regimes noch viel zu kurz, um eine fühlbare Besserung herbeizuführen. Bei der bekannten Abneigung Abdul Hamids gegen die Marine war es auch gar nicht möglich, bessere Elemente für sie anzuwerben. Bildungsschulen, Schulschiffe, spezialsachliche Kurse gab es all die Jahre hindurch keine, und da auch die Praxis der Uebungskreuzungen, Manöver und Schießversuche fehlte, ist das Marinepersonal beruflich auf einer sehr niedrigen Stufe verblieben, was nicht ausschließt, daß sich unter demselben doch auch viele seemännische Talente vorfinden mögen. Seit dem Jahre 1878 gab es — von kleinen Zollkuttern abgesehen — keine ständig in Dienst gestellten Schiffe. Die während des türkisch-griechischen Krieges in die Dardanellen entsendeten, nur halbarmierten Schiffe traten nicht in Aktion. Nach der Absetzung des früheren Marineministers Hassan Rahmi Pascha im August 1908 trat schließlich ein Umschwung ein. Das unbrauchbare Schiffsmaterial wurde demoliert, das brauchbare repariert, neues bestellt und vor allem unter dem Personal aufgeräumt. Im Laufe der letzten Monate wurden auf diese Weise allmählich die Bemannungen für eine in Dienst zu stellende Eskadre zusammengesucht, die jetzt aus 18 Einheiten besteht.

Nach dem Mahlspruch „Klein, aber brauchbar“, so sagt die „Neue Freie Presse“, wird nun in der türkischen Marine zielbewußt weiter gearbeitet werden, um zu erreichen, was die ganze Welt bereits für unmöglich hielt, daß sich die Türkei nämlich jemals wieder zur See werde behaupten können. Eine Probefahrt im guten Sinne des Wortes bedeutet demnach die gegenwärtige Kreuzfahrt der türkischen Flotte. Kriegstaten wird sie kaum vollbringen. Aber in zwei bis drei Jahren wird man wohl im Mittelmeere auch ernstlich mit der türkischen Flotte zu rechnen haben.

### Kiellegung russischer Dreadnoughts.

In Petersburg fand gestern die Kiellegung zweier Panzerschiffe vom Dreadnought-Typ statt. Sie übersteigen ihren Dimensionen nach alle bisher gebauten Schiffe. Jedes Panzerschiff soll 600 Fuß lang, 82 Fuß breit sein und eine Wasserverdrängung von 23 000 Tonnen bekommen. Ausgerüstet sollen sie mit zehn zwölfzölligen Geschützen, ungerechnet der kleinen, minenzerstörenden Artillerie, werden. Die Fertigstellung ist auf drei Jahre berechnet. Die Panzer werden aus Nickelstahl mit 80 Kilogramm Bruchfestigkeit pro Quadratmillimeter gebaut.

# Halle und Umgebung.

Halle a. S. 17. Juni.

### Die Schnelligkeit der Züge auf den deutschen Bahnen.

Ein alter Lokomotivführer schreibt uns:

„Der Artikel in Ihrem geschätzten Blatte, betreffend Schnelligkeit der Züge auf den deutschen Bahnen, dürfte nicht ganz zutreffend sein! Die 162 Kilometer lange Strecke Berlin—Halle wird vom Haupt- und Vorzug D 6 in 1 Stunde 50 Minuten durchfahren, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 88,3 Kilometer. —

Außerdem durchfahren noch etwa 10 Züge (im Sommer noch mehr) diese 162 Kilometer lange Strecke in 2 Stunden, mithin mit einer Geschwindigkeit von 81 Kilometer per Stunde. — Die Richtigkeit meiner Angaben bestätigt — der Fahrplan.

### Versuche mit Gasfernzündung

kommen neuerdings, nachdem sie vor längerer Zeit auch bei uns angestellt worden sind, ohne zu befriedigen, wieder in Aufnahme.

So nimmt gegenwärtig die Direktion der städtischen Gaswerke in Braunschweig solche Versuche vor mit Fernzündern für Straßenlaternen. Es werden 45 Laternen der Wolfenbüttelerstraße durch eine Druckwelle von der Gasanstalt an der Taubenstraße aus angezündet und gelöscht. Die Dauer einer solchen Welle beträgt 3 Minuten und der Ueberdruck nur 15 Mm. Wassersäule, so daß er von den Gaskonsumenten nicht bemerkt wird.

Ob sich die Neuerung wirklich so bewährt, wie in letzter Zeit verschiedentlich behauptet wird, muß aber noch zweifelhaft erscheinen.

### Gefängnisgesellschaft für Sachsen und Anhalt.

In der Generalversammlung der Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt, die am 15. d. Mts. in Köthen tagte, gab der Schriftführer, Herr Pastor Haarmann-Halle, einen Bericht über die Tätigkeit im verflossenen Jahre. Es gehören der Gefängnisgesellschaft 36 Vereine in der Provinz Sachsen, 5 in Anhalt, 1 in Rudolstadt, zusammen also 42 Zweigvereine, an, deren Mitgliederzahl sich auf 5618 beläuft. Neu gebildet ist ein Verein in Quedlinburg, in der Bildung begriffen ist einer in Delitzsch. Etwa 1300 Strafentlassene haben sich im Jahre 1908 an den Verein gewandt, die fast alle versorgt werden konnten. Der Schatzmeister, Strafanstaltsdirektor Langehartes-Halle, erstattete den Kassenbericht, der von der 25 000 Mark betragenden Hypothekenschuld abgesehen ziemlich günstig lautet. Einer Einnahme von 16 936,40 Mk. stehen 13 244,84 Mk. Ausgaben gegenüber, so daß am 1. Januar 1909 ein Bestand von 3691,56 Mk. vorhanden war. Der Vortragende bedauerte, daß die Zahl der auswärtigen Mitglieder ständig abnimmt. Ueber die Hälfte der Einnahmen wird von der Stadt Halle aufgebracht. Zum stellv. Vorsitzenden wurde Erster Staatsanwalt Geh. Justizrat Schütze-Halle gewählt. An die Stelle des ausscheidenden Regierungspräsidenten Frhr. von der Recke trat Oberregierungsrat Czira von Terpitz-Merseburg. — In der öffentlichen Versammlung sprach Herr Professor Dr. Oetker-Würzburg über „Das Strafverfahren gegen Jugendliche“.

### Der Raubmörder Trautmann.

Entgegen umlaufenden Gerüchten sei festgestellt, daß die Verhandlung gegen den jugendlichen Raubmörder Trautmann noch nicht angesetzt ist.

**Jetzt, zur Zeit der Kornblumen**, sieht man auf den Feldern die Kinder diese Lieblingsblume weiland Kaiser Wilhelm I. emsig pflücken. Leider wird nicht die Vorsicht gebraucht, die im Interesse der Landwirte zu beobachten nötig ist. Die Kinder begnügen sich nicht mit den am Wege und an den Furchen stehenden Blumen, sondern sie gehen oftmals weit ins Korn hinein und so mancher Fruchthalm wird dabei zertreten. Möchten Eltern und Erwachsene im Interesse der Feldbesitzer die Kinder von einem Betreten der wogenden Kornfelder zurückhalten.

*

**Ruf.** Herr Prof. Dr. rer nat. Valentin Häcker von der technischen Hochschule zu Stuttgart hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Zoologie an unsere Universität als Nachfolger Grenachers angenommen und wird sein neues Lehramt mit Beginn des kommenden Wintersemesters übernehmen.

**Unentgeltliche Berufsausbildung in der Krankenpflege** in einjährigem Kursus mit abschließender staatlicher Prüfung gewährt die „Schwesternschaft deutscher Frauendienst“ (Adr. Professor D. Dr. Zimmer, Berlin-Zehlendorf. Der Sommer ist zum Eintritt am geeignetsten.

**Alles wird teurer.** Die Inhaber der Fenster-Reinigungs-Institute machen bekannt, daß sie vom 1. Juli ab eine Preiserhöhung für die Fensterreinigung eintreten lassen, da in den letzten Jahren die Lohn- und Materialpreise bedeutend erhöht worden sind.

# Provinzial-Nachrichten.

### Haushaltungsschule.

-u- **Quedlinburg**, 15. Juni. In heutiger Stadtverordnetensitzung wurde u. a. die Errichtung einer Haushaltungsschule für die unteren Klassen an der Nummentalvolksschule beschlossen. Die Teilnahme der Mädchen (Konfirmanden der 1. Klasse) soll obligatorisch sein; der Haushaltungsunterricht wird an wöchentlich vier Stunden erteilt. Die Mittel hierzu sollen — 1700 Mk. für Ausbau, 1200 Mk. für Inventar — der Johannes Brauns-Stiftung entnommen werden. Der Unterricht wird sich auf Kochen, Waschen usw. erstrecken. Am Jahresschluß wird eine Prüfung stattfinden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090617021/fragment/page=0001

### Wie ein Selbstmörder am Leben blieb.

**Schönebeck,** 16. Juni. Durch einen eigenartigen Zufall wurde hier einem Selbstmörder das Leben gerettet. Der junge Mann hatte ein Liebchen in Magdeburg, das bei einem Schlächter diente. Das Mädchen wollte man bei einem anderen haben stehen sehen. Aus Kummer über die vermeintliche Treulosigkeit der Braut beschloß der junge Mann, seinem Leben ein Ende zu machen. Er teilte dem Mädchen brieflich mit, daß er sich zu einer bestimmten Zeit in einem bestimmten Waschhaus erhängen werde. Schnell entschlossen begab sich das Mädchen zu einem Magdeburger Geschäftsmann, der ein Telephon in Benutzung hat und bat ihn, an irgend eine ihm bekannte Person in Schönebeck zu telephonieren, damit der Selbstmord verhindert werde. Eben hatte in einer Schönebecker Blumenhandlung ein junger Mann den Laden verlassen, in dem er eine Blumenkrone zur Ausschmückung eines Sarges bestellt hatte, als der Gärtner an das Telephon gerufen wurde. Von Magdeburg wurde er gebeten, sich sofort in ein Haus der X . . straße zu begeben, um dort Schlimmes zu verhüten. Der Gärtner kam dann gerade noch zur rechten Zeit, um den Strick zu durchschneiden, an dem der Selbstmordkandidat bereits baumelte. Er erkannte in ihm den Mann, der vor einem Vierteljahr bei ihm den Schmuck für den eigenen Sarg bestellt hatte. Inzwischen hat sich das Brautpaar ausgesöhnt, der Eifersüchtige hat in einem anderen Ort Arbeit bekommen und bald wird er wieder zu einem Gärtner gehen, diesmal aber, um eine Brautkrone zu bestellen.

**Weißenfels,** 16. Juni. (Opfer des Morastes.) Zwei aufrecht nebeneinander stehende Pferdeskelette wurden bei den Ausschachtungsarbeiten auf der der Papierfabrik gehörenden, früheren Göttnerschen Wiese ausgegraben. In dem betreffenden Gelände an der Markwerbener Chaussee ist es früher so sumpfig gewesen, daß das, was in diesen Sumpf kam, nicht zu retten war. So werden auch die jedenfalls zusammengekoppelt gewesenen Pferde von dem Morast, der sie nicht wieder los ließ, in die Tiefe gezogen sein.

† **Naumburg,** 15. Juni. (Eine Luther-Gedenktafel) aus schwedischem Granit ist von Herrn Gustav Gröbner an seinem Hause Markt 13 angebracht worden. Sie trägt die Inschrift:

Dr. Martin Luther
wohnte in diesem Hause
vom 18. bis 21. Januar
1542.

() **Artern,** 16. Juni. (Nochmals die Ratskellerverpachtung.) Der Koch Heinze-Berlin, hatte an die erfolgte Zuschlagerteilung für den Ratskeller verschiedene Bedingungen geknüpft und da ihm die Erfüllung nicht zugesagt wurde, darum gebeten, ihn von seinem Gebot zu entbinden. Der Magistrat hat darauf dem Hotelier Hitzmann aus Wangleben, nachdem er sich bereit gefunden hat, ebenfalls 2300 Mk. Pacht zu zahlen, den Zuschlag erteilt.

† **Erfurt,** 15. Juni. (Vermächtnis. — Kein Münzverbrechen.) Die hier verstorbenen Oberpostmeister Fischerschen Eheleute machten die Loge Carl zu den drei Adlern zur Universalerbin des hinterlassenen Vermögens von rund 100 000 Mark. Die Zinsen sind zu Wohltätigkeitszwecken bestimmt. — Der wegen Münzverbrechens inhaftierte Kunstmaler Holle wurde vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen. Das Strafverfahren ist damit nicht eingestellt.

**Jena,** 15. Juni. (Der Erpresserbrief eines Jungen.) Ein hiesiger Bürger erhielt dieser Tage einen anscheinend von Kinderhand geschriebenen Brief, in dem er aufgefordert wurde, an einem näher bezeichneten Ort den Betrag von 28 Mk. niederzulegen, widrigenfalls man seine Villa in Brand stecken werde. Der Empfänger des Briefes setzte sich sofort mit der Polizei in Verbindung und legte ein Kuvert an dem beschriebenen Ort nieder. Bald darauf konnte ein Schutzmann einen dreizehnjährigen Jungen festnehmen, der den Brief abholen wollte. Der Junge leugnet, mit dem Erpresserbrief in Verbindung zu stehen.

* **Jena,** 15. Juni. (Von Geisteskrankheit) wurde heute früh plötzlich ein Student befallen. Der Bedauernswerte verschenkte an Vorübergehende sein Geld, seine Uhr usw. und zog schließlich, als er nichts mehr zu verschenken hatte, einen Revolver, womit er die Leute bedrohte. Die Polizei nahm sich seiner an und brachte ihn in die Nervenheilanstalt.

).( **Mühlhausen,** 15. Juni. (Ein schwerer Vorwurf.) Mitte Januar dieses Jahres wurde vom Kaufmann M. hier Anzeige erstattet, daß der hiesige Polizeiinspektor K. in 47 Fällen „Schmiergelder" in zum Teil beträchtlicher Höhe angenommen und Waren bei Geschäftsleuten bestellt und abgenommen habe, ohne sie zu bezahlen. Ferner wurde ihm leichtfertiges Umgehen mit seinem Eide vorgeworfen. Die in der Hauptsache vom Oberbürgermeister geführte Untersuchung hat bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt, weil, wie es heißt, sich die Hauptbelastungszeugen weigern, sich vom Oberbürgermeister vernehmen zu lassen. Am 10. d. M. ist nun der Nachtpolizeisergeant Thiele vom Dienste suspendiert und gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet worden, weil er im Verdachte steht, dem M. falsche Nachrichten über den Polizeiinspektor gegeben zu haben. M. hat nunmehr sein gesamtes Material der Staatsanwaltschaft übergeben, um ein Einschreiten gegen den Inspektor zu erzwingen.

(:) **Torgau,** 16. Juni. (Einen Stör) fing in der vergangenen Nacht der Fischermeister Max Gericke von hier. Der in der Elbe immerhin seltene Fang ging den Fischern in der Nähe von Mockrig ins Netz. Der Fisch ist etwa 2 Meter lang, sein Gewicht beträgt 2½ Zentner.

V **Tangermünde,** 15. Juni. (Ungetreuer Kassierer.) Vor ungefähr acht Wochen wurde nach Begehung größerer Unterschlagungen der Krankenkassenrendant Stölzer hier flüchtig. Gestern ist er zu seiner hier wohnenden Familie zurückgekehrt und wurde verhaftet.

)( **Köthen,** 16. Juni. (Die diamantene Hochzeit) feiert morgen, Donnerstag, das Rentier Gottfried Schützesche Ehepaar, Ringstr. 35. Das greise Jubelpaar ist geistig und körperlich verhältnismäßig noch recht frisch.

:: **Zerbst,** 15. Juni. (Eine alte Innung.) Die hiesige Schneiderinnung begeht am 11. Juli die Feier ihres 550jährigen Bestehens.

= **Leipzig,** 16. Juni. (Die reiche Arme.) In Wermsdorf verstarb ein älteres Fräulein aus guter Familie, das seit langem Unterstützungen von allen Seiten erbat und auch erhielt. Bei Regelung des Nachlasses hat sich nun herausgestellt, daß sie neben vielen Wertgegenständen ein Vermögen von etwa 60 000 Mk. besaß.

+ **Leipzig,** 16. Juni. (Vorsicht beim Plätten.) Als gestern die 25jährige Frau Sch. in ihrer Wohnung in der Meißnerstraße zu L.-Neustadt mit Plätten beschäftigt war, schlug die Flamme aus der Spiritusplätte heraus und setzte die Kleider der Frau in Brand. Der Gatte riß der Frau die brennenden Kleider vom Leibe und erstickte die Flammen. Beide Eheleute trugen erhebliche Brandwunden davon und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

## Gerichtsverhandlungen.

### Der Fremdenlegionär.

Vor dem Dresdener Kriegsgericht hatte sich der Fremdenlegionär Johann Schurich wegen Fahnenflucht zu verantworten. Am 5. August 1888 wurde er, so berichtet die „Leipz. Abendztg.", vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 in Dresden wegen andauernder schwerer Mißhandlungen fahnenflüchtig. Durch die Flucht wurden die Mißhandlungen entdeckt und der Unteroffizier zu der außergewöhnlich hohen Strafe von zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Für Schurich begann nun ein wildbewegtes Leben. Nach längerem und kürzerem Aufenthalt in den verschiedensten deutschen Städten kam der Deserteur nach Belgien und wurde dort im Jahre 1899 aufgegriffen. Es gelang ihm aber, aus dem nicht ganz festen Gewahrsam zu entfliehen. Nun fiel er französischen Werbern in die Hände und geriet in die algerische Fremdenlegion. Hier traf ihn das Schicksal außerordentlich hart; wegen geringer Vergehen wurde er von den mit drakonischer Strenge arbeitenden afrikanischen Militärgerichten zu insgesamt fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Anfangs dieses Jahres ersaßte den Bedauernswerten die Sehnsucht nach der Heimat unwiderstehlich, und nach glücklich gelungener Flucht konnte er Anfang Mai d. J. wieder den deutschen Boden betreten. Er stellte sich am 24. Mai freiwillig in Grimma den Militärbehörden. Auf Antrag des öffentlichen Anklägers erkannte das Gericht auf die gesetzliche Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis für Fahnenflucht und beschloß außerdem, ein Gnadengesuch für den Verurteilten einzureichen. Die Untersuchungshaft (Schurich bezeichnet sie als die schönste Zeit seit seiner hiesigen Fahnenflucht) wurde voll angerechnet. Kurz nach seiner Flucht ist er in contumaciam verurteilt worden; dieses Urteil wurde aufgehoben.

## Kunst und Wissenschaft.

### Johann Nepomuk Sepp †

Der Nestor aller Universitätsprofessoren, Kunsthistoriker und bayerischer klerikaler Politiker, Doktor Johann Nepomuk Sepp, ist in München im Alter von 93 Jahren gestorben. Er war, so schreibt die „N. Z. P.", die lebende Chronik der bayerischen Geschichte der Neuzeit und nannte sich den letzten Görres-Schüler; diesem großen Lehrer und Publizisten widmete er eine in mehreren Auflagen erschienene Biographie. Bismarck nannte Sepp, der 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments und 1849 ein einflußreiches Mitglied der bayerischen Abgeordnetenkammer auf ultramontaner Seite gewesen, aber 1870 für das Zusammengehen mit Preußen gegen die Franzosen gesprochen und gearbeitet, den katholischen Bunsen und sandte ihn mit Reichsbeihilfe in das Heilige Land. Dort erwarb Sepp 1888 mit Unterstützung der rheinländischen Palästina-Vereine die Ruinen von Kapharnaum, sowie das Christendorf nebst 150 Morgen Landes am schönsten Punkt des Sees Genezareth für das Deutsche Reich. In zahlreichen Publikationen bereicherte er die biblische Archäologie und die Topographie des Heiligen Landes.

Sepp nannte sich selbst einen Laientheologen und dieser Titel konnte ihm schwer streitig gemacht werden. Dafür spricht sein fünfbändiges Werk „Das Leben Jesu", das 1902 in vierter Auflage erschien. In seiner Jugend schrieb Sepp auch ein Drama „Markos Bozzaris", er wollte König Ludwigs Verdienste im Befreiungskampfe und den Anspruch der Wittelsbachschen Dynastie auf den Thron von Hellas begründen und zum Bewußtsein bringen. Das brachte ihn König Ludwig I. nahe, der meinte, seit Körners „Zrinyi" habe ihn kein Stück so lebhaft angesprochen.

Im Jahre 1844 bestieg er die Lehrkanzel der Münchener Universität und fand ein sehr empfängliches Auditorium. Aber sein Auftreten gegen Lola Montez hatte seine und seiner sieben Kollegen Absetzung zur Folge; er wurde sogar aus der Hauptstadt verwiesen, doch 1850 reaktiviert und lehrte neuerdings bis 1867, wo er in den Ruhestand versetzt wurde. Inzwischen hatte er seine politische Tätigkeit wieder aufgenommen. Den altbayerischen Sagenschatz behandelte er in volkstümlichen Schriften, oft nahm er im Eifer Legenden für Geschichte; für den Bundesgenossen der Franzosen, gegen Deutschland und Prinz Eugen, den Kurfürsten Max Emanuel, trat er als Historiker ein, und, ein neunzigjähriger Greis, feierte er 1905 die Sendlinger Bauern als Festredner vor 2000 Zuhörern!

Am 200jährigen Gedenktage der Sendlinger Bauernschlacht (27. Dezember 1905) schloß Sepp seine Rede mit den Worten: „Ich bin jetzt 90 Jahre alt, das Gedächtnis schwindet, das Auge erblindet; ich habe viele tausend Reden gehalten, vom Lehrstuhl, in Versammlungen. Heute wird es die letzte Rede sein. Denken Sie nach meinem Ableben in Liebe von mir! Vor tausend Jahren hat ein Markgraf Luitpold für seine Bayern sein Leben hingegeben. Heute regiert auch ein Luitpold! Hoch lebe das Haus Wittelsbach!" Das war sein letztes Wort in der Oeffentlichkeit. Er war eine seltene Erscheinung. Mit 87 Jahren schrieb er sein Werk „König Ludwig I. Augustus" von 965 Seiten.

**Hat Judas Ischariot gelebt?** In einem interessanten Aufsatz, der jetzt in der „Grande Revue" veröffentlicht wird, beantwortet Louis Germain Lévy diese Frage mit einem energischen Nein. Schon mehrfach sind Zweifel laut geworden, die anknüpfend an die Bibeltexte auf die Schwierigkeit hinwiesen, die Anwesenheit des Judas in der unmittelbaren Umgebung Christi anzunehmen. Lévy weist darauf hin, daß sowohl die Paulinischen Briefe als auch die Offenbarung des Johannes keinerlei Hinweis auf den Verrat des Judas enthalten. Im Evangelium des Markus wird an drei Stellen Judas erwähnt, aber Forschungen legen die Annahme nahe, daß es sich hierbei um später interpolierte Zusätze handelt. Während Markus den Judas sich erhängen läßt, ist der Verräter nach der Apostelgeschichte einen Abhang hinabgestürzt und dabei in zwei Teile geborsten. Die Evangelien enthalten über das Auftreten und das Schicksal des Verräters mannigfache Widersprüche, ja man kann die Frage erheben, ob Jesus überhaupt einen Schüler gehabt hat, der den Namen Judas trug und in Kariath als Sohn des Simon geboren wurde. Der Verfasser des Aufsatzes kommt zu dem Schlusse, daß Judas Ischariot nie wirklich gelebt hat und nur die Verkörperung einer Legende darstellt.

## Vermischtes.

### Der Vorteil des Bibellesens.

Aus Newyork wird uns berichtet:

„Es macht sich bezahlt, die Bibel zu lesen", das ist die tiefsinnige Erkenntnis, die Stephen Marsh in Caldwell New Jersey aufging, als er jetzt eine alte Bibel aufschlug, die seit Jahrzehnten in seinem Hause lag, ohne daß ein Mensch sie je angerührt hat. 35 Jahre sind vergangen, seitdem eine alte Tante Stephen Marsh ihr Besitztum und damit auch ihre alte Hausbibel vermachte, einen großen dicken Folianten mit einem altertümlichen starken Messingschloß. Das Besitztum der Tante brachte dem Erben einige 1000 Dollar, und die Bibel wurde in die Ecke gelegt. „Ihr Inhalt reizt meine Neugier nicht", meinte Marsh damals leichtfertig. Als er jetzt seinen Wohnsitz nach Colorado verlegte, fiel ihm beim Umzug das längst vergessene alte Buch in die Hände und schlug mechanisch das Deckel zurück. In der Bibel verborgen fand er zu seiner nicht geringen Ueberraschung eine Anzahl von Banknoten im Betrage von 20 000 Mk., welche die verstorbene Tante, vielleicht nicht ohne Vorbedacht, in dem heiligen Buche verborgen hatte.

### Von einem merkwürdigen italienischen Wallfahrtsort,

dem Städtchen Viggiano in der süditalienischen Provinz Basilicata, werden im Neste del Carlino interessante Mitteilungen gemacht. In dem Orte befindet sich ein sehr altes Heiligtum, wohl das einzige der Gegend, das alljährlich zu einem bestimmten Zeitpunkt Tausende und Abertausende von Wallfahrern zu dem wundertätigen Madonnenbild pilgern läßt. Es sind die Bauern der Umgebung, die drei- und viertägige mühselige Reisen auf schlechten Wegen nicht scheuen, um das Wunderbild zu sehen. Die Pilger, die eine besondere Gnade erhoffen, pflegen den ganzen Weg oder wenigstens einen größeren Teil zu Fuß zurückzulegen; wenn sie dann den Hügelrücken erreichen, der den Blick auf den wohl noch eine Wegstunde entfernten Wallfahrtsort gewährt, legen sie das Fußzeug ab, um barfuß der Gnadenstätte zu nahen.

Seltsame alte Bräuche werden von allen erfüllt, die besondere Gnaden erwarten. Fast alle Bittsteller pflegen sich lang hingestreckt dem Hochaltar zu nahen; vom Kirchenportal aus küssen sie jeden Stein bis zum Altare. Ein schmaler Streifen besonderer polierter Steine zeigt den Weg, den die Gläubigen mit den Lippen am Boden wählen. Nicht geringer sind die Demütigungen, die die Kranken vollbringen, die von einem Brunnlein Heilung erflehen. Sie suchen ein keimendes Reis, das in zwei Teile geschnitten wird. Die beiden Reisstücke werden in die Erde gepflanzt und nun schreiten die Kranken völlig unbekleidet vor den Augen der Menge durch die Mitte. Wenn nach Verlauf eines Jahres die beiden Reisstücke, die sorgsam bewahrt werden, keimen, und Blätter treiben, so ist das ein Zeichen, daß die erflehte Gnade gewährt ist. In der Wallfahrtszeit entwickelt sich um das Städtchen ein seltsames Treiben. Denn die Tausende von Pilgern lagern mit ihren Tieren im Walde; an Schlaf ist bei dem Lärm, dem Raunen, Flüstern, Singen und Lachen nicht zu denken, während hoch aufgeschichtete Holzstöße im Dunkel der Nacht auflodern.

### Mark Twains Rat an die jungen Mädchen.

Aus Newyork wird uns berichtet:

Am Donnerstag fand Mark Twain sich zu einer Festlichkeit ein, bei der in einem Kreise junger Studentinnen das Aufgebot einer Studierenden gefeiert wurde. Der greise Humorist ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, den jungen Töchtern Evas aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen einige weise Ratschläge zum besten zu geben; er erhob sich und hielt an die jungen Damen eine kurze Ansprache:

„Es gibt drei Dinge, junge Damen, die nicht zu tun, ich Ihnen dringend ans Herz legen kann. Das erste: Rauchen Sie nicht, d. h. rauchen Sie nicht zu viel! Das zweite: Trinken Sie nicht, d. h. trinken Sie nicht zuviel. Und endlich das dritte — und dabei nickte Mark Twain tiefsinnig: „Heiraten Sie nicht, ich meine heiraten Sie nicht zuviel!" Die jungen Damen nahmen den Rat mit einem fröhlichen Gelächter auf — und hoffentlich werden sie ihn auch befolgen.

**Zusammenstoß.** Auf dem Bahnhof Steinau bei Schlüchtern stieß der nach Fulda ausfahrende Güterzug 6743 und der von Fulda kommende Güterzug 6830 zusammen. Beide Züge fuhren einander in die Flanke. Der Zusammenstoß war so stark, daß etwa 12 bis 15 Wagen entgleisten und beschädigt wurden. Auch beide Maschinen sind stark beschädigt und ebenfalls entgleist. Von dem Maschinen- und Fahrpersonal wurde nur ein Fahrer leicht verletzt. Beide Hauptgleise der sehr stark befahrenen Strecke Frankfurt a. M.—Elm waren gesperrt, da die Trümmer der teilweise ineinander gefahrenen Wagen beseitigt werden mußten. Infolge der vollständigen Sperrung der Strecke müssen sämtliche D- und Eilzüge Frankfurt—Bebra—Berlin und umgekehrt über Gießen, Guntershausen, Bebra bezw. Eichenberg geleitet werden, was zu großen Verspätungen Anlaß gab. D-Zug Nr. 2 Berlin—Bebra—Frankfurt hatte eine zweistündige Verspätung, da er von Bebra über Kassel geleitet werden mußte.

**Scheidungsprozeß im Hause Gould.** Die „Daily Mail" meldet aus Newyork über den Ehescheidungsprozeß im Hause Gould: Nach Zeugenaussagen ist Frau Howard Gould häufig sinnlos betrunken gewesen. Sie beschimpfte ihren Gatten in Gegenwart der Dienerschaft. Der Gatte führte ein Tagebuch über all diese häßlichen Szenen. Ein Polizeiinspektor sagte aus, ein berüchtigter Falschspieler habe ihm mitgeteilt, Frau Gould hätte ihm vor ihrer Heirat als Lockvogel auf den Ozeandampfern gedient. Sie lockte reiche Passagiere an, die dann gehörig beim Spiele gerupft wurden. Die Frau brach unter den Beschuldigungen zusammen.

**Im Sudan verunglückt.** Nach einer in Graz angelangten Nachricht ist der Grazer Schriftsteller Hans Withalm, ein Sohn des Chefredakteurs der „Grazer Montagsztg.", Dr. Robert Withalm, auf einer Jagd im Sudan durch Sturz vom Pferde tödlich verunglückt. Hans Withalm hielt sich seit Monaten in Aegypten und dem Sudan auf, um ein Buch über diese Länder zu schreiben. Jüngst unternahm er eine Motorbootfahrt nilaufwärts. In Esne (dem alten Latopolis) folgte er der Jagdeinladung eines Dorfscheiks. Auf dem Ritt in die Wüste stürzte er so unglücklich vom Pferde, daß er nach wenigen Minuten starb. Man begrub ihn im Orte. Seine Begleiter verständigten die Behörde von dem traurigen Ereignisse.

**Abdul Hamids Marstall** ist jetzt aufgelöst. Nicht weniger als 1100 der kostbarsten Pferde, meist Vollblutaraber, wurden in den Ställen des Sultans gepflegt und jährlich kamen als Geschenke von Araberscheiks neue Tiere. Sultan Mohammed hat den Stand des Marstalles auf 300 Pferde erniedrigt; alle übrigen Pferde wurden als Geschenke an verdiente Offiziere der türkischen Armee überwiesen. Unter ihnen befinden sich Pferde, deren Wert von Kennern auf 40 000 Mark geschätzt wird.

**Klassische Romane für zwei Sous.** Aus Paris wird uns berichtet: Um breiteren Volksschichten die klassischen Meisterwerke der französischen Literatur zugänglich zu machen, hat jetzt ein großes Pariser Verlagsunternehmen den Plan gefaßt, eine Reihe der berühmtesten Werke in billigster Ausgabe neu zu drucken. Die großen Romane Balzacs, des älteren Dumas, Zolas und anderer berühmter Dichter werden binnen kurzem dem kleinen Manne zum Preise von zwei Sous, acht Pfennig, für den Roman zugäng-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090617021/fragment/page=0002

lich setz. Die „Bücher" sollen in eigenartiger Form erscheinen: der ganze Roman wird auf acht Seiten gedruckt, die die Größe und das Format einer Zeitung haben. Die Seiten sind in sieben Spalten geteilt. Durch ein besonderes Arrangement der Druckspalten, über das die Herausgeber einstweilen Geheimnis bewahren, wird die Lesbarkeit trotz des etwas unhandlichen Formates gesteigert. Das erste Werk soll zunächst in einer Auflage von 100 000 Exemplaren erscheinen.

**Eine französische Kriminalstatistik.** Ueber den Umfang des französischen Kriminalgerichtswesens gibt ein soeben erschienener amtlicher Bericht an den Präsidenten interessante Aufschlüsse. Im Jahre 1906 ist die Zahl der Strafsachen auf 549 356 angewachsen und übertrifft damit die Durchschnittssumme der voraufgehenden fünf Jahre. Ein starkes Anwachsen zeigt die Zahl der Strafrechtssachen, die aus besonderen Gründen nicht zur Verhandlung kamen: im Jahre 1906 nicht weniger als 323 472 Fälle. Ueberraschend groß ist die Ziffer der Kriminal- oder Strafsachen, die nicht vor Gericht gebracht werden konnten, weil es nicht gelang, die Täter zu ermitteln: sie umfaßt ein Drittel der Gesamtzahl, nämlich 103 233 Fälle, also nicht weniger als 32 Proz. der Anzeigen, die gerichtlich nicht verhandelt wurden.

# Letzte Nachrichten.

## Die „Germania" über die Rede des Fürsten Bülow.

H. **Berlin**, 16. Juni. (Privattelegramm der „Saale-Zeitung".) Die „Germania" schreibt zu der heutigen Rede des Fürsten Bülow im Reichstage: Die Rede des Fürsten Bülow bei der ersten Beratung der Ersatzsteuervorlage der Regierung war von offiziösen Federn mit so großem Pomp angekündigt worden, daß man allgemein eine wirklich „große Rede" erwartete. Diese Erwartung ist aber nicht in Erfüllung gegangen. Statt der großen Rede war das Ergebnis der Ausführungen des Reichskanzlers eine große Enttäuschung. Zum größten Teile setzte sich die Rede aus denselben Gedankengängen zusammen, die während der Blockära vom Fürsten Bülow wiederholt vorgebracht worden sind, so daß dieselben für den Reichstag keine Ueberraschung mehr bieten konnten. Eine Klärung der politischen Situation habe sie ebensowenig gebracht. Daß Fürst Bülow die Konservativen mit seiner heutigen Rede „bekehrt" habe, glauben wir auch nicht annehmen zu dürfen. Auf der rechten Seite sind seine Worte viel kühler aufgenommen worden als auf der linken, wo man schließlich allein Beifall zollte, als er in diplomatischen Redewendungen die Eventualität eines Rücktritts vom Reichskanzleramte in einer Weise erörterte, die beinahe wie eine Abschiedsrede klang.

## Unfall auf dem Stadtbahnhof Alexanderplatz.

H. **Berlin**, 16. Juni. (Privattelegramm.) Heute abend gegen 7 Uhr stieß auf dem Stadtbahnhof Alexanderplatz ein Südringzug auf einen dort haltenden Nordringzug, wobei der letzte Wagen des Nordringzuges in Trümmer ging. Hierbei erlitten 4 Personen Hautabschürfungen und Kontusionen leichter Natur. Der Materialschaden ist unbedeutend. Die Verkehrsstockung dürfte in ca. 2 Stunden wieder beseitigt sein. — Dieser Betriebsunfall mitten in Berlin gab in den Abendstunden Veranlassung zu zahlreichen Gerüchten. Man wollte wissen, daß 6 Personen getötet und eine Anzahl schwer verwundet seien. Auf den einzelnen Stadtbahnhöfen sammelten sich Menschenmengen an. Die Züge verkehrten nach keiner Richtung. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes wurde bisher von amtlicher Seite nichts bekannt gegeben.

## Ein neuer Preis für Luftschiffahrt.

H. **Frankfurt a. M.**, 16. Juni. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Siemens & Halske und die Siemens-Schuckert-Werke stellten der Internationalen Luftschiff-Ausstellung einen Preis von 20 000 Mk. zur Verfügung.

## Terrorist Hartenstein vor den Geschworenen.

**Gent**, 16. Juni. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den Russen Hartenstein, welcher bei seiner Verhaftung zwei Polizeisergeanten getötet hatte. Der Angeklagte hatte sich auch wegen Anfertigung von Bomben und Erpressung zu verantworten. Es sind 40 Zeugen geladen, darunter verschiedene russische Studenten. Hartenstein, der sich auch die Namen Seifinger und Sofow beilegte, ist geständig, Erpressungen begangen zu haben, u. a. in Brüssel, wo er 3000 Francs erpreßte, die er dem russischen Terroristenkomitee überwies. Er gab auch zu, Bomben angefertigt zu haben und bekannte sich als Anhänger der Terroristenpartei, befreitet aber entschieden, die beiden Polizeiagenten getötet zu haben. Er will die Schüsse blindling abgefeuert haben, um leichter entfliehen zu können. Die heutige erste Sitzung wurde außer mit dem Verhör des Angeklagten mit der Vernehmung verschiedener Zeugen ausgefüllt, u. a. mit derjenigen des Brüsseler Fellhändlers Meyer, von dem er 3000 Francs erpreßte. Die Verhandlung wurde gegen 1 Uhr abgebrochen und auf morgen vertagt.

**Ernennung zum Polizeipräsidenten.**

**Cassel**, 16. Juni. Landrat von Beckerasch wurde zum Polizeipräsidenten von Hannover ernannt.

**Königin Viktoria von Spanien.**

H. **Madrid**, 16. Juni. Die Entbindung der Königin, die für heute morgen erwartet wurde, ist noch nicht erfolgt. Die Königin verbrachte eine gute Nacht und unternahm mittags einen Spaziergang im Garten.

## Unterhaltungsblatt.

Frauenlose. Roman von Hedda von Schmid. (Forts.) — Corpus delicti. Humoreske von Wilhelm Herbert. — Literatur.

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

## Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.".)

**3 Uhr 10 Min.** Kredit 200,37. Diskonto 186,62. Deutsche Bank 242,30. Paketfahrt 117. Nordd. Lloyd 89,50. Russische Anleihe von 1902 86,37. Laurahütte 181,75. Bochumer Guss 227,75. Harpener 189,62. Gelsenkirchen 177,87. Berliner Handelsgesellschaft 172,62. Baltimore 115,62. Kanada 180,75. Phönix 173,60. Dresdner Bank 153,25. Schaafthausen 133,20. Lombarden 21,80. A. E.-G. 233,40. Siemens & Halske 220,40. Deutsche Ueberssee 163,87. Luxemburger 199,12. Prince Henry 131,50. Tendenz: Ziemlich fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Akt.-Ges. f. Verkehrswesen 1,50. Vogel 2. Brauerei Königstadt 2. Aluminium-Ind.-Ges. 3,75. Busch Waggon 3. Linke Waggon 2,50. Wanderer Fahrrad 2. Union chem. Fabrik 4. Deutsche Gasglühlicht 11. Döring & Lehrmann 2. Gebhardt & König 5. Düsseldorfer Eisen 2. Eschweiler Eisen 3,75. Hasper 3. Hoesch 2,75. Westeregeln 3,50; niedriger: 3proz. Konsols 0,10. Bernburger Maschinen 2. Kappel Masch. 2,75. Planiawerke 2,50. Triptis Porzellan 2. Arnsdorfer Papier 2,75. Leipziger Gummi 4,50. Hedwigshütte 2,75. Rolandshütte 2.

*

**Londoner Börse** vom 14. Juni. Es notierten: Engl. Konsols 4,25. Rio Tinto 78,25. Geduld 3,20. Goldfields 6,45. Steel com. 63,25. Steel prefs. 127,00. Rand Mines 10,37. Anaconda 10,18.

## Deutschlands Wettbewerb zur See.

Ueber die Gefühle, mit denen man in England die stete Erstarkung der deutschen Seeschiffahrt beobachtet, berichtet ein Telegramm wie folgt:

**London**, 16. Juni. Sir Henry Kimber wird heute im Unterhause die Regierung anfmerksam machen, dass die Deutsche Schiffsgesellschaft, die eine ost- und eine südafrikanische Linie unterhält, von der deutschen Regierung in solchem Masse subventioniert wird, dass die englische Konkurrenz gegen sie nicht aufkomme und zugrunde gehe. Die British India Company habe bereits die ostafrikanische Linie aufgeben müssen. Sir Kimber wird den Staatssekretär weiter befragen, ob es wahr sei, dass britische Soldaten von deutschen Dampfern nach und von Ostasien transportiert werden.

**Betriebsergebnisse der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn** für den Monat Mai 1909.

Befördert wurden 106 740 (88 360) Personen, 53 630 (62 500) t Güter. Die Einnahlen betrugen im Personenverkehr 41 570 Mk., im Güterverkehr 77 820 Mk., an Nebeneinnahmen 15 100 Mk., zusammen 134 490 Mk. Einnahme bis Schluss Mai 529 950 Mk.

**Berliner Stabeisenkonvention.** Die ununterbrochen fortgesetzten Bemühungen, die Berliner Stabeisenkonvention, die vor etwa zwei Monaten aufgelöst wurde, wieder ins Leben zu rufen, haben, wie wir erfahren, bisher noch keinen Erfolg gehabt. Der Wettbewerb dauert in unverminderter Schärfe an und die Verkaufspreise liegen ganz erheblich unter den Selbstkosten. Die Auflösung der Stabeisenkonvention war bekanntlich durch die Firma Steffens & Noelle Akt.-Ges. veranlasst worden, die sich mit der von der Firma Thyssen & Co. geforderten und ihr allseitig zugestandenen Höherbemessung ihrer Beteiligung nicht einverstanden erklärte.

**Aus der oberschlesischen Montanindustrie.** Wie verlautet, plant die Schlesische Montangesellschaft in Breslau, das Handlungshaus der Laurahütte, die Etablierung von Zweigniederlassungen in Görlitz und Posen, welcher Massnahme die in Görlitz und Posen alteingesessenen Eisengrosshandlungen wahrscheinlich entgegentreten dürften. Sofern sich diese Mitteilung bestätigen sollte, ist es, wie wir hören, nicht ausgeschlossen, dass die mühselig zwischen dem Konzern Caro—Lindner und der Montangesellschaft erzielte Verständigung in die Brüche geht, was naturgemäss wieder auf das Verhältnis der Werke der Oberschlesischen Stahlwerksgesellschaft zur Laurahütte zurückwirken müsste.

**Gesellschaft für syndikatsfreien Kalisalzvertrieb, Antwerpen.** Nach beim Kalisyndikat vorliegenden Nachrichten hat sich in Antwerpen eine Gesellschaft mit 1 Mill. Mk. Kapital gebildet, welche für den Fall der Auflösung des Kalisyndikats den syndikatsfreien Kalisalzvertrieb unternehmen will. Es sollen bereits grössere Abschlüsse unter Voraussetzung der Syndikatsauflösung vorliegen. Dass für derartige Eventualabschlüsse auch die „Baisseklausel" vorgesehen ist, erscheint wohl selbstverständlich, da bei dem Scheitern des Kalisyndikats ein starkes Angebot von Salzen erfolgen müsste, namentlich auf den grossen offenen Marktgebieten.

## Waren und Produkte.

### Getreide.

Berliner Produktenbörse, 16. Juni. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. —, —. Roggen inl. 195,50—196. Hafer, märkischer mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer frei 213—219, mittel 208—212, gering — —, russischer mittel u. gering 192—199. Mais, runder 174—178. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 160—175, gute 176—186, russische und Donau leichte 141 bis 145. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 196—200, kleine —,—. Weizenmehl 00 33,50—36,25. Roggenmehl 0 und 1 24,30—26,30. Weizenkleie 11,80—12,60. Roggenkleie 12 50—13,10. (Alles frei Bahn.)

**Hamburg**, 16. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, Ostholst Mecklbg. 268—270. Roggen fest, Mecklburg. und Pomm. 198—200. Gerste ruhig, südruss. 151—121. Hafer fest, Holst. 206—211. Mecklenburger 206—212. Mais fest, La Plata 130—132.

**Pest**, 16. Juni. Weizen fest, per Okt. 13,33 Gd., 13,34 Br., Roggen per Okt. 10,20 Gd., 10,21 Br. Hafer per Okt. 7,68 Gd., 7,69 Br. Mais per Juli 7,30 Gd., 7,31 Br.

**Liverpool**, 16. Juni. Roter Winterweizen per Juli 8,11, per Sept. 6,5½. Still. Mais, bunter, amerikanischer per Juli 5,6½, per Sept. 5,5½.

**Antwerpen**, 16. Juni. Deutscher La Platazug, Kontrakt B., per Juni 5,77½, Aug. 5,72½, Okt. 5,70, Dez. 5,67½. Febr. 5,61½ Fr. Behauptet. Umsatz 65,000 kg.

### Zucker.

**Hamburg**, 16. Juni. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

| | vorm. | nachm. | abends |
|---|---|---|---|
| per Juni | 10,45 | 10,40 | 10,46 Mk. |
| „ Juli | 10,50 | 10,45 | 10,55 „ |
| „ August | 10,57½ | 10,52 | 10,52 „ |
| „ Oktober | 10,05 | 10,03 | 10,03 „ |
| „ Dezember | 10,10 | 9,97 | 9,95 „ |
| „ März | 10,20 | 10,17 | 10,14 „ |
| | still | matt | ruhig |

### Kaffee.

**Hamburg**, 16. Juni. Good average Santos

| | vorm. | nachm. | abends |
|---|---|---|---|
| per September | 32½ Gd. | 32¾ Gd. | 32¾ Gd. |
| „ Dezember | 31⅝ Gd. | 33½ Gd. | 32½ Gd. |
| „ März | 31⅝ Gd. | 31⅝ Gd. | 31⅝ Gd. |
| „ Mai | 31⅝ Gd. | 31⅞ Gd. | 31⅝ Gd. |
| | behauptet | ruhig | ruhig |

Rio de Janeiro, 16. Juni. Kaffee-Zufuhren 6000 Sack in Rio 10 000 Sack in Santos.

**Havre**, 16. Juni. Kaffee good average Santos per Sept. 42, per Dez. 41, per März 40⅞, per Mai 40⅞. Behpt.

### Kartoffelmehl und Stärke.

**Berlin**, 16. Juni. Kartoffelmehl und -Stärke 25,00—25,50. Feuchte Stärke —,—.

**Magdeburg**, 16. Juni. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 25,25—25,75.

### Spiritus.

**Nordhausen**, 16. Juni. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (108—106 l) 62,75—63,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (108—107 l) 71,25—71,25 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

### Fettwaren und Oele.

**Hamburg**, 16. Juni Stadtschmalz 68,00, amerik. Steam 58,25, Chamberlain 60,00. Still.

**Köln**, 16. Juni. Rüböl loko 61,00, per Mai 59,00.

### Berliner Viehmarkt.

Berlin, 16. Juni. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zum Verkauf: 444 Rinder, 2287 Kälber, 1503 Schafe und 13,869 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 93—97 M.; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 81 bis 87 M.; c. geringe Saugkälber 68—62 M.; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45—58 M.; Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 77—76 M.; b. ältere Masthammel 74—74 M.; c. fälleig genährte Hammel und Schafe (Märschafe) 64—67 Mark. Schweine: Man zahlte für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 62—68 Mark; b. fleischige (1—62 M.; c. gering gewickelte 59—60 M.; d. Sauen 58—59 Mark.

Verlauf und Tendenz. Vom Rinderauftrieb blieben etwa 130 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ausgesuchte Kälber brachten Preise über Notiz. Bei den Schafen fand der Bestand bis auf wenige Posten Absatz. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

### Chemische Produkte.

**Hamburg**, 16. Juni. Chilisalpeter per loco 9.45. Febr.-März 9,40 frei Fahrzeug Hamburg.

### Wolle.

**Bremen**, 16. Juni. Baumwolle still. Upl loko middl. 56½ Pfg.

**Liverpool**, 16. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 8,33.

**Liverpool**, 16. Juni. Baumwolle. Umsatz 8,000 Ballen., davon Import 17,000 Ballen, davon Amerikaner 16,000 Ballen. Behpt.

**Alexandria**, 16. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 15,24. Nov. 15,22, Jan. 15,24.

### Metalle.

**London**, 16. Juni. Chili-Kupfer matt 59, 3 Mon. 59, Zinn Straits unregelm. 184, 3 Monat 185½. Blei span., träge 13½, englisch 13½. Zink, gewöhnliche Marke, schwach 22, spez. Marke 23½.

## Amerikanische Warenmärkte.

### Kabelmeldung via Azoren-Emden.

| New York. | 16.6. | 15.6. | Chicago. | 16.6. | 15.6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen p. Juli | 122⅞ | 123¾ | Weizen p. Juli | 114½ | 115½ |
| „ „ Sept. | 114¾ | 116½ | „ „ Sept. | 107⅞ | 109¼ |
| Mais p. Juli | 80 | 81½ | Mais p. Juli | 71¼ | 72 |
| „ Sept. | 77½ | 78½ | „ „ Sept. | 69 | 69½ |
| Mehl Spring clears | 5,30 | 5,30 | Hafer p. Juli | 51⅝ | 51⅝ |
| Kaffee Fair Rio Nr. 7 | 7,14 | 7,14 | „ „ Sept. | 42¾ | 43¾ |
| „ p. Juni | 6,70 | 6,70 | Roggen p. Juli | 84 | 85 |
| „ „ Juli | 6,45 | 6,45 | Schmalz „ Juli | 11,65 | 11,72 |
| Petroleum in Cases | 10,90 | 10,90 | „ „ Sept. | 11,72 | 11,80 |
| do. in New York | 8,50 | 8,50 | | | |
| do. in Philadelphia | 8,45 | 8,45 | | | |

**Tendenz:** Weizen willig. Mais willig.

## Wasserstände.

(+ bedeutet über. — unter Null.)

| Saale und Unstrut. | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|
| Artern, Brückenpegel | 15. Mai | +0,28 | — | — |
| Nebra, Oberpegel | | +2,06 | 2 | — |
| „ Unterpegel | | +1,86 | — | 4 |
| Weissenfels, Oberpegel | | +2,35 | 2 | — |
| „ Unterpegel | | +0,04 | 4 | — |
| Trotha | 15. | +1,64 | 8 | — |
| Alsleben, Oberpegel | 15. | +2,34 | — | — |
| „ Unterpegel | 16. | +1,38 | — | 8 |
| Barnburg | | +0,72 | — | 8 |
| Kalbe, Oberpegel | | +1,44 | — | — |
| do. Unterpegel | | +0,30 | — | 6 |

| Isar. Egor. Elbe. Moldau. | Juni | Fall | Wuchs | | Juni | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Budweis | 15. +0,07 | — | 4 | Torgau | 16. +0,78 | — | 18 |
| Prag | „ — | — | — | Wittenberg | „ +1,48 | 8 | — |
| Jungbunzl | „ —0,00 | 8 | — | Rosslau | „ +0,85 | 13 | — |
| Laun | „ +0,08 | — | 4 | Barby | „ +1,08 | 11 | — |
| Pardubitz | „ +0,17 | — | 8 | Magdeburg | „ +0,98 | 9 | — |
| Brandeis | „ +0,53 | 13 | — | Tangermünde | „ +1,80 | 4 | — |
| Melnik | „ +0,56 | 10 | — | Wittenberge | „ +1,87 | — | 8 |
| Leitmeritz | 16. +0,18 | 2 | — | Dömitz, Pegel | 15. +0,68 | — | 11 |
| Aussig | „ +0,52 | — | 1 | Hohnstorf | 16. +0,81 | — | 9 |
| Dresden | „ —0,99 | — | 67 | Lauenburg | „ +0,80 | — | 11 |

Aussig, 16. Juni. Pegelstand plus 52 cm. Vom Oberlauf wurden 16 cm Wuchs gemeldet.

## Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin.

16. Juni 1909.

Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin".

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorprämien bezw. Käufer für Rückprämien:

| | Vorprämien. Juli | Vorprämien. August | Rückprämien. Juli | Rückprämien. August |
|---|---|---|---|---|
| Lombarden | 22⅝—⅞ | 22⅞—1⅛ | 20⅞—⅞ | 20⅜—1⅛ |
| Franzosen | 156⅞—1½ | 157—2 | 153⅜—1½ | 153—2 |
| Baltimore | 118⅜—2½ | 118⅝—2½ | 113⅜—2½ | 113⅝—2½ |
| Canad. Pacific | 183⅜—2½ | 184⅝—3 | 178⅜—2½ | 178⅝—3 |
| Türken-Lose | 140⅜—1½ | 140⅞—2 | 135⅜—1½ | 135⅝—2 |
| Darmstädt. B. | 134⅜—1½ | 135—2½ | — | — |
| Disc. Comm. | 188⅜—1½ | 189½—2½ | — | — |
| Berl. Hdlsges. | 174⅜—1½ | 175⅜—2½ | 171½—1½ | 170⅞—2½ |
| Dtsch. Bank | 244⅜—1½ | 245½—2½ | 240⅜—1½ | 240½—2½ |
| Dresdner Bk. | 154½—1½ | 155⅜—2½ | 151½—1½ | 151⅜—2½ |
| Oesterr. Cred. | 202⅜—⅜ | 203—1½ | 199½—1½ | 198⅜—2½ |
| Russenbank | 145⅜—2 | 146⅞—2½ | — | — |
| Dynam. Trust | 134⅜—2½ | 135⅜—3 | — | — |
| Hamb. Packet | 119½—2 | 119⅞—2⅝ | 116½—2 | 114½—2½ |
| Nordd. Lloyd | 91½—1⅞ | 92⅛—2½ | 87⅝—1⅞ | 87½—2½ |
| Prince Henry | 133⅜—2 | 134½—2½ | — | — |
| Gr. Berl. Strb. | 183½—2 | 184⅜—2⅝ | 179½—2 | 178⅞—2½ |
| % Reichsanl. | 86½—⅜ | 86⅝—½ | — | — |
| Russen v 1902 | 87—¼ | 87½—¼ | — | — |
| Bochumer | 230½—3 | 231½—3⅞ | 224⅜—3 | 223⅝—3⅞ |
| Laura | 184⅜—3 | 185⅝—4 | 178⅜—3 | 177⅝—4 |
| Gelsenkirch. | 180⅜—2⅞ | 181½—3⅝ | 174⅜—2⅞ | 174½—3⅝ |
| Harpener | 191⅞—2⅞ | 192⅝—3⅝ | 186½—2⅞ | 185⅝—3⅝ |
| Phönix | 175⅜—3 | 176⅝—4 | 169⅜—3 | 168⅞—4 |
| D.-Luxemb. | 203—8⅜ | 204⅜—4½ | 195⅞—8⅜ | 194⅞—4½ |
| Dortmunder | 63½—⅜ | 64½—⅝ | — | — |
| A. E. G. | 236½—2⅞ | 237½—3⅝ | 230½—2⅞ | 230½—3½ |

### Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen,

von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen. 16. Juni.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler-Kali V.-A. | — | — | Hugo | 3400 | 3450 |
| Alexandershall | 8250 | 8400 | Immenrode | 3325 | 3600 |
| Beienrode | 5300 | 5400 | Johannashall | 3650 | 3700 |
| Busbach | 12,450 | 12,700 | Justus I | 77 | 78½ |
| Carlshof | 7050 | 7150 | Kaiserroda | — | 7050 |
| Cecilienhall | — | — | Krügershall-Akt. | 89 | — |
| Desdemona | 6700 | — | Ludwigshall | 76 | 78 |
| Dtsch. Kali-Akt. | 116⅛ | 118 | Neustassfurt | 10,400 | 10,600 |
| Deutschland | 3700 | 3800 | Reichskrone (Lossa) | 1100 | 1200 |
| Friedrichshall | 98 | 100 | Roland | — | — |
| Glückauf Sondershausen | 17,000 | 17,600 | Ronneberg (Akt.) | 128 | 130 |
| Günthershall | 3675 | 3775 | Rothenberg | 2000 | 2050 |
| Hann. Kali-Akt | — | — | Sachsen-Weimar | 4000 | — |
| Hansa | 3300 | 3400 | Schieferkaute | — | — |
| Hattorf Vorz.-A. | — | — | Siegfried I | 4125 | 4200 |
| Heldburg | 72 | 73 | Sigmundshall | 150 | 175 |
| Heldrungen I | 450 | 1500 | Teutonia-Akt. | 151½ | 155 |
| Heldrungen II | 1350 | 1400 | Wilhelmshall | 11,000 | 11,350 |
| Hermann II | — | — | Winterhall | 12,800 | 13,200 |
| Hohenfels | 7250 | 7400 | | | |
| Kaiserssaal | 3525 | 3625 | | | |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090617021/fragment/page=0003

# Berliner Börse, 16. Juni 1909

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *1* 1.Jan. | *4* 1.Apr. | *7* 1.Juli | *O* 1.Okt. | *a* 1.1.7. | *d* 1.4.10. | *g* 15.3.9. | *k* 15.6.12. | $q_1$ quartaliter 1.1.4.7.10. |
| *2* 1.Fbr. | *5* 1.Mai | *8* 1.Aug. | *N* 1.Nov. | *b* 1.2.8. | *e* 1.5.11. | *h* 15.4.10. | *l* 11.6.12. | $q_2$ do. 1.2.5.8.11. |
| *3* 1.Mrz. | *6* 1.Juni | *9* 1.Spt. | *D* 1.Dez. | *c* 1.3.9. | *f* 1.6.12. | *i* 15.5.11. | *v* versch. | $q_3$ do. 1.3.6.9.12. |

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 3⅛%.

Nachdruck verb.

## Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dt. Rchs.Sch. | *d* | 4 | 101.25bB |
| do. 1.4.12 | *d* | 4 | 101.30G |
| do. 1.7.12 | *a* | 4 | 101.25bG |
| Pr.Schatz12 | *a* | 4 | 101.30bG |
| Dt.Rchs.-Anl | *v* | 3½ | 95.30bG |
| do. do. | *d* | 4 | 102.80bG |
| do. do. | *v* | 3 | 85.80bG |
| do. 09 Int. | *6* | 4 | 102.50bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Spandau 91 | *d* | 4 | 101.50G |
| do. 95 | *d* | 3½ | —.— |
| Stargard i.P. | *d* | 3½ | 94.75B |
| Stendal 01 | *a* | 4 | —.— |
| do. 03 | *d* | 3½ | 93.60G |
| Stettin . . | *a* | 3½ | —.— |
| do. 1904 | *d* | 3½ | 93.20B |
| Teltow.Kreis | *d* | 4 | 101.50G |
| do. do. | *d* | 3½ | 93.50b |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rss.Staatsrt | $q_3$ | 4 | 84.90b |
| do.Nicolai-B | *e* | 4 | —.— |
| do.Prm.A.64 | *a* | 5 | —.— |
| do. do. 66 | *c* | 5 | —.— |
| do. Bodencr. | *a* | 5 | 109.00bG |
| do.konv.Obl. | *a* | 3,8 | 82.60bG |
| SaoPaulo EA | *a* | 5 | 98.30G |
| do. Gold 08 | *2* | 5 | 97.70bG |
| SchwdStA86 | *f* | 3½ | 95.90b |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zschpk Finst | *d* | 3½ | —.— |
| Böhm.NrdbG | *a* | 4 | —.— |
| Dux-Bodnb.fl | *v* | 5 | —.— |
| do. Mark | *a* | 5 | —.— |
| do. Silb.-Pr. | *a* | 4 | —.— |
| do. Kr.-Pr. | *a* | 3 | —.— |
| Dux-Prag. G. | *a* | 3 | 78.80bG |
| Elis.W.G.stf. | *d* | 4 | 99.70G |
| Frz.Jos.Silb. | *d* | 5 | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nordd.Gr. XI | *a* | 4 | 99.60bG |
| do. XII | *d* | 4 | 99.60bG |
| do. XIV | *d* | 3½ | 96.25G |
| do. XV u. 15 | *a* | 4 | 100.00G |
| do. XVI u. 17 | *a* | 4 | 101.00G |
| do. VII-IX | *a* | 3½ | 93.25G |
| do. XIII u. 12 | *d* | 3½ | 94.75G |
| Pfälz.Hp.Pfb | *v* | 3½ | 94.00G |
| Pr.Bod.Pf. IV | *a* | 4½ | 114.50G |
| XIII.XIV.XVII | *v* | 4 | 100.00bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| JeesenKali 2 | *a* | *4½ | —.— |
| Kaliw. Aschrl | *f* | *4 | —.— |
| Kattow. Bgw. | *d* | *3½ | 92.50b |
| KnMarienh 5 | *a* | *4½ | 98.50B |
| König Wilh.2 | *a* | 4½ | 101.00B |
| do. uk. 1910 | *a* | *4 | —.— |
| Krupp -Oblig | *a* | *4 | —.— |
| Lahm.&Ce. 3 | *d* | *4 | 100.00bB |
| do. 1908 | *d* | 4½ | 100.75B |
| Laurahütte | *a* | *4 | 99.50B |

| | | | |
|---|---|---|---|
| WstfLippVrb | *1* | 6½ | 104.50B |
| Wien.Bankvr | *1* | 7½ | 133.00bB |
| Ctb.fEbwOb3 | *a* | 4 | 97.30bG |
| Dtsch.Ans.B. | *a* | 4 | 95.25G |
| Landb.Obl. 3 | *a* | 4½ | 101.20B |

## Industrie-Aktien

### Berliner Brauereien

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brl.Unionsbr | *O* | 3 | 93.75B |
| Bock, cv.u.n. | *O* | 5 | 102.00G |

### Chemische Fabrik

| | | | |
|---|---|---|---|
| CasselFedst | *1* | 12 | 202.00G |
| Charlottenh. | *7* | 8 | 118.00G |
| Charl. Wass. | *O* | 14 | 333.75b |
| Buckau | *1* | 12 | 179.50G |
| de. St.-Pr. | *1* | 12 | 180.50G |
| Griesh.El. | *1* | 14 | 244.50b |
| Grünau . | *1* | 10 | 163.00G |
| v. Heyden | *7* | 10 | 176.40b |
| Hönning. | *7* | 8 | 155.50G |
| Milch . | *N* | 15 | 226.25b |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kattowitz.Bg | *4* | 14 | 239.00bG |
| Keula Eisen | *7* | 5 | 93.25G |
| Keyling &Th. | *1* | 4 | 126.00G |
| Kirchner&C. | *7* | 16 | 234.50b |
| Klaus.Sp. ab | *1* | 5 | 79.50G |
| KöhlmannSt. | *O* | 18 | 276.00bG |
| Koll.&Jourd. | *5* | 15 | 254.80b |
| Kölsch Walz. | *7* | 5 | 100.25G |
| Kg. Wilh. kv. | *1* | 18 | 250.50b |
| do. Pr.-A. | *1* | 23 | 238.00G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schl. Kohlen | *7* | 0 | 14.10bG |
| do. Ln.Krmst | *9* | 10 | 145.00bG |
| do.Prtl.Cem. | *1* | 10 | 156.00B |
| Schf.Schulte | *7* | 0 | 129.00G |
| H.Schneider | *1* | 8 | 144.50G |
| Schöll.Eit.Kg | *5* | 0 | 92.00G |
| Scholten St. | *9* | 10 | 154.00bG |
| Schomburg. | *O* | 10 | 140.00bG |
| Schöneb FrT | *4* | 12 | 176.50b |
| do. Metall | *7* | 0 | 69.75bB |